

Der Leiter des Bereichs Geflügelproduktion des VEG, Genosse Dr. Günter Schmidt, weiß über sie zu sagen: „Als Organisator der Parteigruppe und Meister ist Birgit die treibende Kraft im Kollektiv. Sie versteht sich als politischer Leiter. So handelt sie auch.“ „In der Zucht“, so Genosse Dr. Schmidt, weiter, „kommt es auf Filigranarbeit an. Tagtäglich ist darauf zu achten, daß die zootechnischen und züchterischen Anforderungen auch in der kleinsten Arbeit erfüllt werden. Birgit tut das mit Umsicht.“

Gute Ergebnisse kommen nicht von selbst. Sie müssen immer wieder neu erkämpft werden. Das Jugendkollektiv und Genossin Köhn mußten unlängst diese Erfahrung erneut machen. Die vergangene Haltungsperiode war die bisher beste. Es gelang, die Herdenleistung um 18,5 Eier je Henne zu erhöhen. Das ist ein außergewöhnlicher Zuwachs. Darauf sind alle Kolleginnen stolz. Nun sind die neuen Küken für eine kommende Hennengeneration schon eingestallt. Aber die Aufzucht verlief alles andere als glatt. Die Erdrückungsverluste waren zu hoch. Das hat keine der Frauen ohne Sorgen gelassen. Ein Thema beherrschte in den vergangenen Wochen den Meinungs- und Erfahrungsaustausch im Kollektiv: Ärgeres zu verhindern und Garantien für die Zukunft zu schaffen, daß sich ähnliches nicht wiederholt.

Hoher Einsatz und Kämpfertum sind Tugenden der Kommunistin Birgit Köhn. Der stellvertretende Parteisekretär, Christina Müller, meint dazu: „Birgit war bereits mein Lehrling und einer der Besten dazu. Schon damals hat sie sich stets für das Kollektiv eingesetzt, hohe Leistungen gebracht und Neues in der Geflügelproduktion durchsetzen geholfen. So handelt sie auch heute noch.“

Da ist die Sache mit der Spätfütterung der Hennen. Genossin Köhn und ihr Jugendkollektiv bekamen diese Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik des VEG als MMM-Aufgabe übertragen. Was 15 Jahre die Norm war, den Legehennen die

gesamte Tagesfuttermenge frühmorgens zu verabreichen, wurde über den Haufen gestoßen. In mehreren Versuchsreihen verfütterte das Kollektiv einen Teil der Tagesration erst am Abend. Es knobelte die günstigste Variante aus. Die neue Futtertechnologie erbrachte einen gehörigen Leistungsschub.

Politische Arbeit endet für Genossin Köhn nicht an der Stalltür. Viele Aktivitäten des Kollektivs stehen dafür als Beweis: Die Schulen der sozialistischen Arbeit und das FDJ-Studienjahr, die sie leitet, die geschlossene Teilnahme am: Friedensmeeting der Frauen im Frühjahr, die zahlreichen gemeinsamen kulturellen Erlebnisse. Sie ließen das Kollektiv enger zusamm'enrücken. Das liebevoll gestaltete Brigadetagebuch gibt darüber Auskunft. Besondere Aufmerksamkeit schenken Birgit Köhn und die Parteigruppe, in Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution bei den Kolleginnen den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion weiter auszuprägen und den Ehrennamen „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ erfolgreich zu verteidigen.

Wie breit sich das Spektrum ihrer politischen Aktivität über das Arbeitskollektiv hinaus ausweitet, erfahre ich auch wieder nur von, anderen: Parteileitungsmitglied, aktiv in der Betriebsgruppe der ABI, Abgeordnete der Volksvertretung in Groß Stieten, Elternvertreter in der Schule. Das ist viel! Sie bemühe sich aber-, alles unter einen Hut zu bringen: den Beruf, die Ehrenämter, die Pflichten als Ehefrau und Mutter zweier Kinder. „Man will doch dabei sein, viel Verändern, zeigen, wohin der Weg führt“, sagt sie und fügt nachdenklich an: „Vielleicht überschätzt man sich dabei.“

Ich höre nebenbei: Familie Köhn baut sich ein schmuckes Eigenheim. Ist das etwas Besonderes? Nein! Aber eine Bestätigung dafür, daß es sich lohnt, gute Arbeit zu leisten.

Hartwig Wolff

Leserbriefe- ~

Eine bewährte Form der Weiterbildung

In unserer Kreisparteiorganisation Naumburg werden seit 1980 auf der Grundlage des Rahmenplanes des Zentralkomitees unserer Partei Weiterbildungslehrgänge an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus durchgeführt. Sie haben sich als eine gute Form der Qualifizierung der Kader der Grundorganisationen bewährt. Das Sekretariat der Kreisleitung legte bei der Konzipierung dieser Lehrgänge auf zwei Aspekte großen Wert: auf

die gezielte Auswahl und Delegation der Teilnehmer und auf eine enge Verbindung von Theorie und Praxis in den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Zu den Weiterbildungslehrgängen werden Genossen delegiert, die bereits eine politische Qualifizierung und praktische Erfahrungen der Parteiarbeit in den Grundorganisationen als Parteisekretär, Leitungsmitglied oder Propagandist des Parteilehrjahres haben.

Ausgehend von den Parteibeschlüssen und Dokumenten der Parteiführung werden die Themen immer in enger Verbindung mit ihrer Verwirklichung in den Grundorganisationen erörtert. Dabei auftretende Probleme oder Schwierigkeiten werden diskutiert. So gestaltet sich jede Unterrichtsstunde zu einem praktischen Erfahrungsaustausch und konstruktiven Meinungsstreit. Das wird auch dadurch gefördert, daß die Themen von Sekretären bzw. Abteilungsleitern der Kreisleitung, erfahrenen Parteisekretären aus den Grundorganisa-